

Die Eberstraße

Erste genaue Auskünfte über den Wald und die Waldrechte auf und um das Gemeindegebiet vermittelt Die Güterbeschreibung der Mainzer Herren. Darinnen enthalten ist auch die Ebertstraße. "Verzeichnis der Waldung Churfürst Sebastian von Heusenstamm 1545 -1555- haben zum haus Prodselten gehörig". Sogar als Jagdgebiet musste die Eberstraße damals schon her halten. Die Eberstraße blieb ein außergewöhnliches Streitobjekt. Streitauslöser- die Neuvermessung der Grenzen, zwischen der würzburgischen Gemeinde Boxtal und dem Gebiet der Kurmainzer in der Eberstraße. In der Zeitepoche, etwa um 1800, war natürlich das links und rechts mainische Gebiet fest aufgeteilt und einzelnen Besitzern zu geordnet. Trotzdem gingen die Streitigkeiten weiter. Nicht ganz so reibungslos laufen die neu angesetzten Grenzbestätigungen auf der Tremhöfer Seite der Eberstraße die ebenfalls 1790 vollzogen wurden. Dorfprozellen musste in vielen anstehenden Gerichtsverhandlungen belegen, dass es sich hier um Eigentum der Gemeinde handelt. Als ein weiterer Beweis, dass Dorfprozellen Teile der Eberstraße eigentümlich besitzt, wird ein forstamtliches Protokoll der, Waldvisitations Comision unterm 19. Sept. 1771 angeführt., Urkunde liegt vor. Durch den Reichsdeputationsbeschluss von 1803. Gingen Rechtsstreitigkeiten in die nächste Runde. Die Kurmainzischen Besitzungen im Bereich Mondfeld (Teile der Eberstraße mit eingeschlossen) sind an die gräfllich löwensteinisch, wertheimisch, freudenbergische Domainverwaltung gefallen. Es war zu verhandeln, ob die Dorfprozeltner Besitzrechte in der Eberstraße überhaupt noch Gültigkeit besaßen. Die Dorfprozeltner mussten während des laufenden Prozesses all ihre Beweise vorlegen. Jetzt müssen plötzlich auch noch die Steinbrüche im Dorfprozeltener Eberstraßenanteil als Beschwerdebeweis erhalten. Udalrich Sartorius vom Amt in Freudenberg behauptet, dass die Steinbrüche in der Eberstraße, die von Dorfprozeltner Eigentum angesehen werden, alle erst im Jahre 1810- also während der Verhandlungszeit – angelegt worden sind. Dies wurde in der Verhandlung wiederlegt durch die Aussage von Anton Motzel Schiffer zu Fechenbach in einem Verhörprotokoll vom 17. Juni 1811. Er sagte aus 1760-1769 habe er das Steinfuhrwerk aus dem Dorfprozeltener Bruch an der Eberstraße nach Frankfurt geführt. Der Steinbruch wäre damals viel stärker betrieben worden als jetzt. Sebastian Motzel, er habe schon mit 20. Jahren als Knecht des Schiffers Andreas Egidi Röhrig, Mauersteine aus Dorfprodselter Bruch an der Eberstraße nach Frankfurt geführt.... Beide Zeugen bestätigen, ihre Aussage auf ihren Eid zu nehmen und fügen hinzu, folgende noch lebende Schiffer könnten das nämliche Zeugnis wie sie geben. Peter Brand, Paul Söller, Andreas Röhrig und Franz Lucas Brand von Reistenhausen, Matheiß Seuß von Dorfprozellen und viele Schiffer in Freudenberg. Angeführt wird noch, der Schiffer Andreas von Reitenhausen habe als Bube mit seinem verablebten Vater Egidi Röhrig, Stein von Dorfprodselter Steinbruch nach Aschaffenburg zu dem Basenheimischen Hofe und zum Bau der Sandkirche gefahren habe. Verhörprotokoll vom 17. Juni 1811 in Stadtprozellen.

Der Urteilsspruch vom Hochpreislichen badischen Hofgericht zu Mannheim- verkündet am 10. Febr. 1812. Die Gemeinde hat den Prozess mit allen Kosten am Hofgericht zu Mannheim gewonnen.

Staatsarchiv Wertheim- FRep. 56 Nr. 16/

Nach dem Prozess wendet sich Justizrat Udalrich Sartorius nun unverzüglich der Grenz Absteinerung des Dorfprozeltners Eigentums zu.

Auch heute noch ist die Bezeichnung „Eberstraße“ in dieser Waldabteilung üblich. Die „Untere Eberstraße“ führt auf das Zwerchpfädchen zu. Der erste Stein der heute noch am Zwerchpfädchen zu finden ist, auf ihm steht deutlich auf der Vorderseite eingemeißelt die Buchstaben DB.

Das Ende der „Dorfprozeltners Eberstraße“ – 26. Juli 2011

Auf der Gemeinderatssitzung vom 26. Juli 2011 wurde in nichtöffentlicher Sitzung das Ende der Eberstraßengeschichte vollzogen. Was die „Löwensteiner“ vor Jahrhunderten durch einen Prozess nicht erreichen konnten, brachten sie nun mit einer Kaufsumme in ihren Besitz.

Zugestimmt hat den Verkaufsantrag das derzeitige Ratsgremium in Dorfprozelten. Vergessen waren die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen mit den gräflichen und fürstlichen Löwensteinern.

Dank gilt auch dem vorbildlichen Einsatz der Dorfprozeltners Schultheiße und Ratsmitglieder in dieser Zeit.

Fast sieben Jahrhunderte waren Dorfprozeltners Bürger als Waldarbeiter, und Belauer, Förster, Jäger Wilderer und Steinhauer in der Eberstraße am Werk gewesen. Ein Stück Heimat ist durch den Verkauf nun Teil der Geschichte geworden.

Das ist nur ein kleiner Umriss über die Eberstraße. Der Eberstraßenprozess nachzulesen, Heimat- und Geschichtsverein.